



Keine Hütte zu weit

Der Schweizer Extremsportler Chrigel Maurer hat jede der 152 SAC-Hütten besucht zu Fuss, auf Ski, mit dem Mountainbike oder per Gleitschirm.



Extremsportler Chrigel Maurer vor der Albignahütte. Foto: PD

Adrian Schröder

Fliegen wollte er können, fliegen wie ein Vogel. Das war der Traum des vierjährigen Chrigel Maurer aus Adelboden im Engstligental. Damals, vor 30 Jahren, sah er seinen Vater mit dem Gleitschirm vor der eigenen Haustür landen. Mit neun Jahren erfolgte dann sein erster Flug, und heute, ja heute, da kann er es, fast aus eigener Kraft: Maurer ist einer der weltbesten Gleitschirmpiloten, gewann nahezu alles, was es mit dem Fluggerät an nationalen und internationalen Wettbewerben bezüglich Streckenflug, Schnelligkeit, Geschicklichkeit und Akrobatik zu gewinnen gibt.

Ein Unfall warf ihn zurück

So nebenbei, als Trainingseinheit, hat der Spitzensportler, der wochentags etwas Zubrot als Gleitschirmlehrer verdient, in den letzten drei Jahren alle 152 Hütten des Schweizer Alpen-Clubs besucht. Zu Fuss, auf Ski, mit dem Mountainbike oder mit

dem Gleitschirm. Von der Cabane de l'A Neuve oberhalb von Orsières im Wallis bis zur Zwinglipasshütte im Toggenburg. Die Albignahütte im Bergell war am letzten Donnerstag die 152. und letzte.

Auf der Blüemlisalp auf 2840 Meter über Meer, bei dem Hüttenwart-Ehepaar Hans und Hildi Hostettler, war Maurer gar 18-mal zu Gast - weil sich die Strecke so gut zum Training eigne und der Kuchen so gut sei, wie er sagt.

Eigentlich wollte der 34-Jährige all dies binnen eines Jahres, im Rahmen der Vorbereitung für den Red Bull X-Alps 2015, schaffen. Doch ein Unfall vor zwei Jahren - er brach sich bei einer unsanften Landung den Fuss - machte seinen Zeitplan zunichte. Maurer war gezwungen, das Training umzustellen, besuchte zwar einige Hütten mit Krücken, konnte aber nicht im geplanten Tempo alle SAC-Unterkünfte in

den Alpen ansteuern.

Gelernt, schnell zu fliegen

Vom Gewinn des X-Alps nur ein Dreivierteljahr später hielt ihn der Bruch allerdings nicht ab. 2009 nahm Maurer erstmals am sogenannten Hike-&Fly-Rennen teil, das quer über die Alpen von Salzburg nach Monaco führt. Die Strecke von mehr als 1000 Kilometern - die genaue Route kann

sich jeder selber aussuchen - darf nur zu Fuss oder mit dem Gleitschirm zurückgelegt werden. Maurer gewann auf Anhieb. Und im letzten Frühling entschied er diese alle zwei Jahre stattfindende Weltmeisterschaft der Strapazen bereits zum vierten Mal für sich. Eine Leistung, die fast übermenschlich anmutet - und die Maurer nicht zuletzt dank Köpfchen löst: «Belohnt wird derjenige, der immer ans Fliegen denkt und häufig probiert zu fliegen», sagte er nach dem letzten Sieg dem Onlineportal Bluewin. «Und von denen, die das gut umsetzen, werden die belohnt, die gelernt haben, schnell zu fliegen.»

2015 landete Maurer, der sich den Spitznamen «Adler von Adelboden» redlich verdient hat, nach acht Tagen und vier Stunden auf einer Plattform im Hafen von Monte Carlo. Sein Rekord aus dem Jahre 2013 liegt bei unter sieben Tagen. Und am 2. Juli 2017 will er sich an der nächsten X-Alps wieder dem «ständigen Dilemma» stellen, das seinen Sport charakterisiere: «Man muss weite Strecken zurücklegen und viel Ausdauer haben, gleichzeitig aber auch schnell den Berg hochlaufen können.» Schön, wenn dort oben eine Hütte wartet.